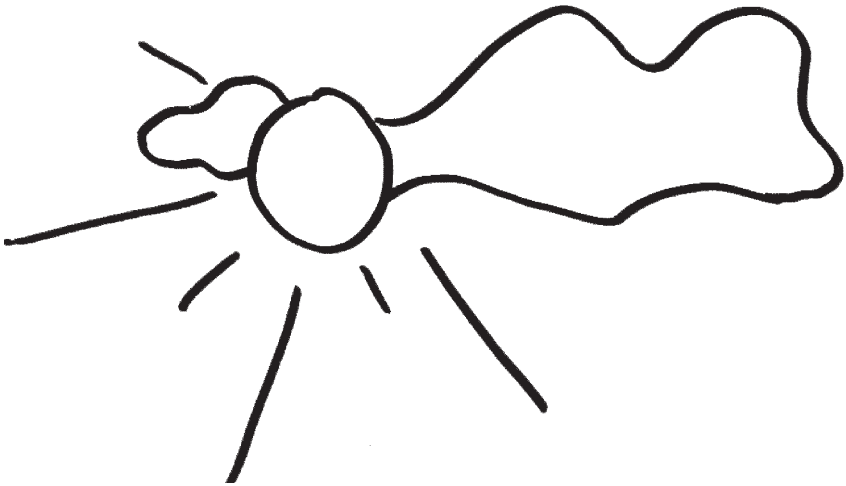
Verena Soreia Huppertz

Engel Malbuch 2

Der kleine Engel Lilly und die Katastrophe im Meer

ausZeit
Verlag für spirituelle Medien

Eines Tages saß der kleine Engel Lilly auf einer der höchsten Wolken und schaute auf die Erde hinunter. Sie schaute von ganz oben auf den Erdball und stellte, wie immer wenn sie von oben auf Mutter Erde schaute fest, wie schön diese doch ist. Von dort oben sah sie die grünen Wälder und die hellen Streifen der Flüsse. Dann streifte ihr Blick über die Bergketten und die gelb leuchtenden Wüsten. Am schönsten aber fand Lilly stets die Ozeane. Ihr strahlendes Blau und die glitzernden Wellen, wenn die Sonne darauf fiel. Dann stockte ihr Blick und sie wunderte sich, was dort unten vor sich ging. Mitten im Ozean, entdeckte sie eine riesige schwarze Stelle, die sich auszubreiten schien. Dann meinte sie verzweifelte Rufe zu hören, von Tieren und ihren Freunden, die im Meer leben. Verwundert versuchte sie mehr zu erkennen, doch dazu fehlte ihr die Übung. Sie würde warten, bis die anderen kommen und nach dieser schrecklich hässlichen Stelle befragen. Doch das ungute Gefühl, dass dort etwas Furchtbares im Gange war, blieb.
Sie hatte heute ein bisschen Zeit und beschlossen mit anderen
Engeln zu picknicken.
Lilly saß schon ziemlich lange auf der weichen, weißen Wolke, ließ ihre Beine baumeln und wartete. Doch niemand kam. Normalerweise hörte man die anderen Engel schon von Weitem, an ihrem Lachen, das wie Musik durch das Universum flog.
Doch heute war alles still.



So langsam begann Lilly sich zu ärgern. Sie hatte sich heute extra freigenommen,
was gar nicht so einfach war,
denn Leo war ihr erstes Menschenkind und sie wachte ständig über ihn.

Die Stunden verflogen, wie die Wolken die an ihr vorüberzogen,
bis sie dann irgendwann einschlief.

„Hey!, was machst du denn hier?" Lilly schreckte hoch und schaute sich nach der Stimme um. Sie erblickte einen großen blauen Engel, der sich vor ihr aufgebaut hatte.
Lilly erkannte ihn sofort. Es war der Erzengel Michael.
Ein mächtiger Engel, der für Gerechtigkeit und Ausgeglichenheit zuständig war.
Nervös richtete sich der kleine Engel auf und räusperte sich. „Ich warte schon die ganze Zeit auf die anderen. Wir waren verabredet, doch anscheinend hat man mich wieder vergessen!" Bei Lillys Anblick wurde einem warm ums Herz, doch nicht so Michael.
Er schaute erzürnt und hob den Zeigefinger um sie offensichtlich zu tadeln.
„Liebe Lilly!
Niemand hat dich vergessen und schon gar nicht solltest du dich selbst bemitleiden.
Wir haben eine außerordentlich wichtige Versammlung und jeder Engel im Universum ist anwesend. Ich bin gekommen, um dich zu holen."

Wegen der Rüge, die Michael ihr gerade erteilt hatte, traute sie sich nicht auch nur einen Mucks zu machen, denn beschämt stellte sie fest, dass er recht hatte. Sie dachte an den schwarzen Fleck im Meer, doch traute sie nicht zu fragen, ob die Versammlung vielleicht damit zusammenhing. Sie wollte sich gerade zum Abheben fertigmachen, da hielt der große Blaue ihr versöhnlich seine Hand hin und sagte „Na komm schon. Der Weg ist zu weit für so einen kleinen Engel wie dich. Komm auf meine Schultern ich, werde dich tragen."

Das ließ Lilly sich nicht zweimal sagen und sprang auf die weichen und nach Lavendel duftenden Schultern von Erzengel Michael. Sanft glitten sie durch Wolken, Himmel und das Universum, bis er sie an einem hellen und lichten Ort absetzte.
In einer riesigen Halle saßen Milliarden von Engeln. Es gab eine Platzordnung, und sie erkannte, dass die ranghöchsten Engel ganz vorne saßen und die Schutzengel weiter weg. Anders als bei den Menschen ist es für Engel das normalste der Welt, sich für das höchste Gut hinten anzustellen. Wenn sie es nicht täten, könnten sie ihre Arbeit nicht meistern.

zzz

Michael ließ sanft ihre Hand los und sie fühlte einen kurzen Stich in ihrem Herzen, weil sie sich so an seine Energie gewöhnt hatte. Doch natürlich verstand sie dies und setzte sich auf einen noch freien Platz, neben dem Engel Eleisa.
„Wir haben schon auf dich gewartet, Lilly", sagte diese ungehalten.
In ihren Augen schimmerte Sorge. „Wir haben gedacht, du kommst nicht mehr. Die ganze Konferenz wurde wegen dir aufgehalten." Lilly schaute verdutzt zu ihrer Freundin rüber und wurde doch tatsächlich ein wenig Rot in ihrem zarten Gesicht. Sie brachte nur ein Nicken zustande, zum Zeichen, dass sie ja jetzt da sei.
Es schien eine sehr ernste Veranstaltung zu sein, denn alle Engel waren still, keiner von ihnen summte oder sang wie sonst. Alles war still, nur die vielen Farben leuchteten über den unzähligen Köpfen hinweg.

Dann erschien eine leuchtende Gestalt in der Mitte des Saales.

Es war eine wunderschöne Frau, die in grünen Gewändern gekleidet war,
die die gleiche Farbe hatten wie ihre Augen. Sie lächelte, doch ihr Blick war traurig
und sie sah müde aus. Das schienen auch die anderen Engel zu bemerken,
denn ein großer violett, leuchtender Engel erhob sich, um sie zu stützen.

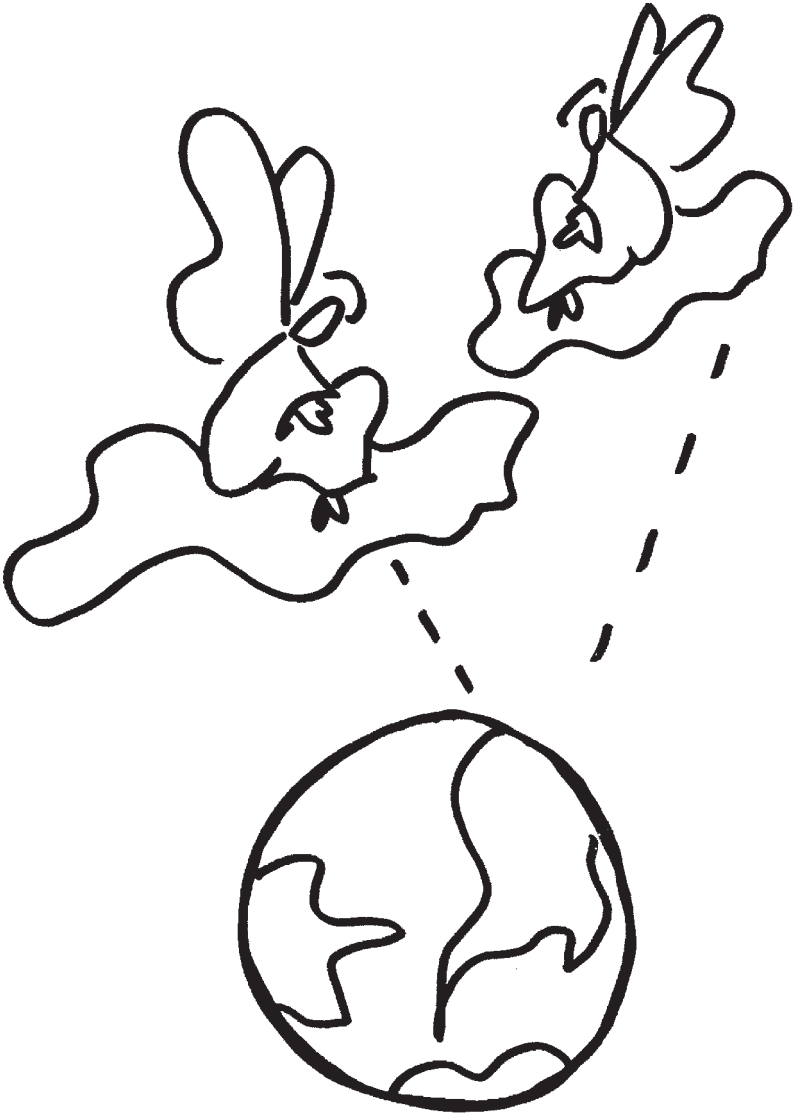
Eleisa, die gebannt das Geschehen beobachtete und ab und zu einen tiefen Seufzer ausstieß,
lehnte sich zu Lilly rüber und flüsterte in ihr Ohr
„Das ist Mutter Gaya. Sie ist die Hüterin der Erde. Sie hat die Versammlung
einberufen, denn es scheint ein großes Problem zu geben. Sieh nur ihre traurigen Augen."

Lilly konnte immer noch nichts sagen. Sofort kam ihr der schwarze
Fleck mitten im Ozean in den Sinn. Doch Gaya´s Augen fesselten sie so sehr, dass
Lilly ihr Mitgefühl zu ihr schickte. Als ob sie es gemerkt hätte, blickte diese in
ihre Richtung und lächelte sie an.

Lilly rutschte nervös auf ihrem Sitz hin und her. Dann begann Gaya zu sprechen und ihre
Stimme klang wie Regen, Sonne, Wind und Schnee auf einmal.

„Meine lieben Freunde und Lichter!
Ihr wisst, dass es Dinge gibt, die außerhalb meiner Macht liegen.
Deshalb bin ich hier. Aus Unwissenheit und Unachtsamkeit einiger Menschen
ergießt sich Öl ins freie Meer. Dieses Öl ist giftig und kann
Tiere töten und das Meer restlos zerstören. Wenn es nicht bald gestoppt
wird sehe ich kein Ende dieser Katastrophe. Die höchsten Wesen
leben in unseren Ozeanen um das Gitternetz der Erde instand zu halten. Sie alle
weinen bittere Tränen. Unsere Freunde die Wale und Delfine leiden unermesslich.
Ich bitte euch und vor allem die Menschen um Hilfe."

Sie senkte den Kopf und ein Raunen ging durch die Reihen.
Lilly schaute sich um und konnte in den Gesichtern Sorge entdecken.
Ganz vorne erkannte sie doch tatsächlich einige Menschen.
Sie hatte von ihnen gehört, den Lichtarbeitern, doch gesehen hatte sie sie noch nie.
Bei ganz wichtigen Versammlungen, werden auch diese eingeladen und
um ihre kostbare Hilfe gebeten. Lilly staunte nicht schlecht über ihr ebenso leuchtendes
Licht. Zugleich überkam sie ein Schauer voller Dankbarkeit zu diesen Menschen.
Dafür, dass sie den Mut und die Liebe aufbringen das Richtige zu tun.
Sie tun es ganz einfach und wissen doch so oft nicht,
von welch unschätzbarem Wert ihre Hilfe ist.



Gaya drehte sich zu den Menschen um und nahm jeden einzelnen von ihnen in den Arm.
Dieses Bild war so schön, dass Lilly nicht merkte wie die Zeit verging.
Zu oft vergaß sie, dass Zeit hier oben eine Illusion ist. Eigentlich genau wie auf der Erde,
doch die Menschen scheinen sie zur Orientierung zu brauchen,
weil sie sonst ständig zu spät zur Schule kommen würden.

Dann erschienen lauter Lichter in der Halle. Sie waren anders als
die Strahlen der Engel, denn sie waren kugelförmig und ihre Strahlkraft war gebündelt.
Einer der 36 Hohen Räte betrat das Podium, sonst saßen sie stets auf Thronen,
weil sie das meiste Wissen über die Erde, die Menschen und das Universum besaßen.
Gelegentlich wandelten sie selbst schon im Hier und Dort.

Der Sprecher war Sananda. Ein guter Freund von Gaya,
dem ebenfalls die Sorge ins Gesicht geschrieben stand.

„Diese Lichter sind Feen, Engel und Lichtwesen der Meere. Sie sind hier um
euch die Lage zu erklären. Doch was kann ich anderes sagen, als unseren ältesten Freund
zu holen, der uns in seine Weisheit und Güte einweihen kann."

Es erklang seltsame Musik. Lilly erkannte den Walgesang, doch das Lied welches er anstimmte kannte sie nicht. Sananda sagte, es sei das Lied der Liebe für Mutter Erde. Die Töne schienen direkt in alle Herzen zu fließen. Gaya weinte und einige andere auch. Der Wal sang und sang, doch statt zu jammern oder sich zu beklagen, betonte er immer wieder, dass Liebe aus sich selbst heraus stets einen Weg findet. Er sprach über Mitgefühl und dass es das ist, was die Meeresbewohner am meisten brauchen, um den wichtigen Lebensraum zu schützen.

Als das Lied beendet war, hallte sein liebevoller Klang noch in den Ohren und Sananda kam erneut zu Wort.

„Ihr habt es gehört, liebe Lichter. Was unsere Freunde nun brauchen ist Liebe und Mitgefühl. Die kosmischen Gesetzte verbieten unser eingreifen, weil Liebe aus sich selbst heraus einen Weg finden muss. Es ist menschliches Verschulden, aus Unwissenheit und Unachtsamkeit geschehen. Wir können nur eine Unterstützung in dieser Situation geben und warten, bis die Menschen verstanden haben. Ich möchte euch alle bitten, jetzt eure Energie fließen zu lassen und gemeinsam mit den Feen, Engeln, Sylphen, Walen und Delfinen den Schaden einzugrenzen, indem wir das Öl in unseren Gedanken mit Lichtkugeln einschließen und neutralisieren."

Er ließ die Worte sacken, wartete bis alle ihre
Augen geschlossen hatten und wiederholte mit seiner sanften
Stimme nun langsam folgende Worte:

„Gemeinsam sind wir stark. Wir alle. Lichtwesen und Menschen. Unser Mitgefühl wird die Liebe wieder erwecken und ich hoffe von ganzem Herzen, dass sie ihren Weg findet. Ich danke euch mit den heiligen Worten „ An´Anasha".

Obwohl Lilly die Augen geschlossen hatte, sah sie das Blitzen und hörte den
Gesang der Meeresbewohner. Wie die Anderen hielt sie ihre Hände mit den Handflächen
nach oben und verschickte in Gedanken ihre Liebe an alle, die so sehr Hilfe benötigten.
Die Herzen der Anwesenden verbanden sich in diesem Augenblick miteinander und
Lilly war von diesem Gefühl der Verbundenheit überwältigt.
Sie musste genau, dass die Hilfe, die hier alle bereit waren zu geben,
ankommen würde, denn in ihren Gedanken, sah sie die Meeresbewohner,
die ihr zulächelten. Jeder auf seine Art. Sie sah Fischschwärme, die sich niemals
trennen und wie eine einzige Figur stets zusammen schwammen. Hier und da erkannte sie
einen großen Hai, der ihr dankbar zuzwinkerte. Korallen bogen sich vor Freude
und die Muscheln begannen am Meeresboden zu hüpfen. Tintenfische versprühten ihre
Tinte und malten zu ihrer Freude damit Muster in die Wellen.
Sie sah auch die Vögel die in besonderen Formationen über das
Meer flogen, von den Walen und Delfinen, die es bewachen, ganz zu schweigen.

Dann war der Moment vorbei.

Alle nahmen ihre Hände wieder in den Schoß zusammen,
öffneten die Augen und bedankten sich dafür, dass sie Hilfe geben konnten.
Lilly überkam ein übermächtiges Gefühl,
bei etwas sehr Wichtigem dabei gewesen zu sein und sie lächelte,
was ihre Hoffnung, "Alles wird gut", noch verstärkte.
Die anderen schienen es genau so zu fühlen, denn das Lächeln, sah sie auf jedem Gesicht,
vor allem bei den Menschenkindern. Sie bewunderte sie dafür, dass sie dies taten.
Dieser Mut, die Energie, die sie seit Anbeginn der Zeit in sich tragen,
endlich in Liebe zu nutzen.

In der Mitte des Saales erschien nun wieder Mutter Gaya,
die schon ein wenig glücklicher aussah. Lilly wusste, dass es ihr nicht gut ging,
aber im Antlitz der Erdgöttin, stand nun nicht mehr die pure Verzweiflung.
Dann tat sie etwas, womit niemand rechnete.
Sie verbeugte sich in alle
Himmelsrichtungen und man hatte das Gefühl,
sie würde jedem Einzelnen danken. Was sie auch tat.

Zum Abschluss sagte sie: „Vergesst nicht, dass eure Gedanken, Berge versetzen können.
Wenn ihr das verstanden habt, könnt ihr auch verstehen, dass sie fließendes
Öl aufhalten können und somit eine Katastrophe verhindern.
Verfallt nicht in Mitleid, denn eurer Leiden hilft uns nicht. Zeigt Mitgefühl,
indem ihr euch in Gedanken mit uns verbindet. Eure Liebe ist der Schlüssel zum Guten.
Ich danke Euch von Herzen"

Damit war sie verschwunden und hinterließ eine einsame Träne in Lillys Augen.
Alle muselten nun wieder hin und her und hinterließen ihre verschiedenen
Gerüche und Farben. Lilly machte sich schnell auf den Weg zur Erde,
denn ihr Menschenkind konnte nicht länger auf sie warten. Bevor sie sich aufmachte,
kam Michael noch einmal zu ihr und legte seine riesigen Flügel über sie.
Lilly dachte, dass sich so ihr Schützling Leo fühlen musste. So geborgen und sicher.

Mit seiner sanften Stimme sprach er
"Lilly! Vergiss bitte nicht, dass jeder einzelne Wichtig ist.
Flieg zu deinem Kind und erzähle ihm davon, du fleißiger Engel!"

Wow. Das war toll. Lilly flog mit dieser
Erkenntnis sofort zur Erde hinunter und erzählte allen, die es hören wollten,
von ihrem Erlebnis und spornte sie an, dasselbe zu tun.

Und was Lilly erlebt hat, kannst auch du tun, liebes Menschenkind.
Versuche einmal deine ganze Liebe in die Meere fließen zu lassen und denke
dabei an Mutter Erde, die es dir von ganzem Herzen danken wird.
Und denkst du vielleicht: „Was kann ein Einzelner schon tun?",
dann ist die Antwort: **„ALLES!"**

Mein Schutzengel

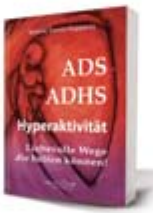
Verena Soreia Huppertz

Engel Malbuch 2

Der kleine Engel Lilly und die Katastrophe im Meer

Eine weitere liebevolle Geschichte über die Abenteuer des kleinen Schutzengel Lilly ihren Freunden und der Erde. Mit Engelbildern zum Aus- und Weitermalen, sowie leicht verständlichen Erklärungen zum Wesen und Wirken der Engel und der Verantwortung jedes einzelnen Menschen für die Erhaltung der Meere. – Für Kinder ab 4 Jahre.

weitere Titel der Autorin:



ADS / ADHS Hyperaktivität
Liebevolle Wege die helfen können!

Ein Buch mit einer Fülle von ganzheitlichen und einfachen Methoden im Umgang mit hyperaktiven Kindern. Reiki, Rollenspiele, Naturheilverfahren, u.v.m.
Eine nicht nur spirituelle Sicht auf ADS /ADHS Hyperaktivität.
Mit vielen hilfreichen Bildern und Anleitungen!

108 Seiten, A5, broschiert - ISBN 978-3-942009-08-9 - 12,95 €
eBook PDF - ISBN 978-3-942009-09-6 - 7,95 €

Indigo- und Kristallkinder
Die Kinder des neuen Bewusstseins!

Ein spiritueller Ratgeber mit einer Vielzahl von Erklärungen und Hintergrundinformationen über Indigo- und Kristallkinder.
Intensive, kindgerechte Meditationen und Affirmationen, bewährte Übungen und Ratschläge für den Umgang mit den Kindern der Neuen Zeit.

164 Seiten, A5, broschiert - ISBN 978-3-942009-24-9 - 16,95 €
eBook PDF - ISBN 978-3-942009-25-6 - 9,95 €

Impressum:

eBook Erstausgabe Juni 2010
gedruckte Ausgabe Juni 2010

Illustration: Verena Soreia Huppertz
Herstellung: epubli GmbH, Berlin
Printed in Germany
© ausZeit Verlag, 56307 Dürrholz

ausZeit Verlag - Jürgen Heuchemer
Schulstrasse 8, 56307 Dürrholz
Tel.: +49 (0)2684-97 89 81
Fax: +49 (0)2684-97 89 91
info@auszeit-verlag.de
www.auszeit-verlag.de
Ust-ID: DE 149438981